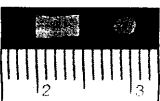


**WÄCHERLEINER UND BERICHT**  
**Höchstrichterliches Urteil**  
Laborärzte dürfen Versandkostenpauschale auch abrechnen, wenn Proben im gleichen Haus transportiert werden. **5**

**GESUNDHEITSPOLITIK**  
**Überstundenstreß in der Klinik**  
Krankenhausärzte fordern vom Marburger Bund, eine harte Linie durchzuziehen. **7**

**Qualitätssicherung – na und?**  
Wie sich die hohen Ansprüche der Gesundheitsreform im medizinischen Arbeitsalltag auswirken. **8**

**MEDIZIN**  
**Winzige Adern zur Implantation**  
 Für künstliche Blutgefäße wurde der Forschungspreis Thüringens jetzt verliehen. **10**

**Inhalieren statt Injizieren**  
Mit neuen Geräten zur Aerosoltherapie können Patienten künftig Insulin und Heparin über die Lunge aufnehmen. **12**

**WIRTSCHAFT**  
**Banken wittern Chance**  
 Der Bargeldumtausch soll das Anlagegeschäft antreiben. **18**

**KULTUR UND GESELLSCHAFT**  
**Seelisch am Ende**  
Die Opfer des Erdbebens in Indien und auch die Helfer leiden am Posttraumatischen Streß-Syndrom. **20**

**SEITENBLICK**  
**Rätsel für Pädiater: Warum fluoresziert Kinder-Urin?**

Wenn Kinder Frostschutzmittel getrunken haben, läßt sich das beweisen an ihrem fluoreszierenden Urin – das jedenfalls hat man bisher gedacht. Doch Pädiater und Toxikologen der Universität Ohio haben gezeigt, daß das nicht stimmt, denn der Urin von Kindern fluoresziert fast immer (Pediatrics 107, 2001, 113). Sie berichten von einem zwölfjährigen Mädchen, dessen Urin unter einem Wood-Licht geleuchtet hat. Das Mädchen hatte aber nie Frostschutzmittel getrunken. Die Forscher wunderten sich und testeten den Urin von 30 Kindern, die in der Klinik lagen, und 16 gesunden Kindern – fast immer leuchtete der Urin. Warum, das können die Forscher nicht erklären. (ug)

**ÄRZTE & ZEITUNG** Postfach 10 10 47  
Verlagsgesellschaft mbH 63264 Dreieich

**Leser-Service:** Tel.: (06102) 5060 Fax: (06102) 506177  
**Redaktion:** Tel.: (06102) 5060 Fax: (06102) 58870 (06102) 58740  
**Verlag:** Tel.: (06102) 5060 Fax: (06102) 506123  
**Internet:** E-mail: inf@... Web: ...  
**Paßwort** 2609K

# Kassen: Wenn der Kollektivregreß fällt, darf das nichts kosten

Hoppe begrüßt Ankündigung / Grüne eher skeptisch

**BERLIN (vdb).** Das Vorhaben, den Kollektivregreß abzuschaffen, wird weiterhin kontrovers diskutiert. Professor Jörg-D. Hoppe, Präsident der Bundesärztekammer, begrüßt die Ankündigung von Ministerin Ulla Schmidt ausdrücklich. Kassen und Bündnisgrüne reagieren eher skeptisch.

Am Samstag sagte Hoppe, daß die Ministerin erkannt habe, „wo der Schuh drückt und was bürokratischer Übereifer vernichten kann“. Auch der Internistenverband begrüßt die Absicht und hofft, daß sich die Ministerin der Internistenprobleme annehmen wird.

Nach einem Gespräch mit Ulla Schmidt interpretieren Vertreter der Krankenkassen die Vorschläge zurückhaltend. Die Ministerin habe in dem Gespräch klargestellt, „daß das bestehende Recht gilt und erst dann zur Disposition gestellt werden könnte, wenn gleich

wirksame, die Stabilität garantierende Regelungen verbindlich vereinbart sind“. In diesem Zusammenhang appellieren die Kassen an die Ärzteschaft, die Verhandlungen über die gemeinsame Bundesempfehlung zu den Arzneimittelbudgets wieder aufzunehmen.

Man dürfe gespannt sein, ob die Ministerin tatsächlich bereit ist, die gesetzlichen Regelungen für eine Aufhebung des Kollektivregresses zu schaffen, meinte KBV-Chef Dr. Manfred Richter-Reichhelm zur „Ärzte Zeitung“. Es müsse klar sein, daß Richtgrößen nur auf einer bereinigten Basis festgelegt werden können.

Kritik kommt von den Grünen. Sie knüpfen eine Aufhebung der Kollektivhaftung an Bedingungen: Sie darf nicht zu Lasten der Patienten und zum alleinigen Nutzen der Ärzte gehen, und die Beitragssatzstabilität muß gewährleistet bleiben. Siehe auch Seite 3

## Schmidt für Festbeträge

**BERLIN (ddp).** Gesundheitsministerin Ulla Schmidt will an den Festbeträgen festhalten, sie aber rechtssicher machen. Das soll noch in diesem Jahr geschehen. Für fraglich hält Schmidt, ob neue Festbeträge wegen Kartellamtsbedenken schon zum 1. April wirksam werden können. Bisherige Einsparungen dürften nicht verloren gehen. Siehe auch Seite 6

## Bankenfusionen verfehlen Ziel

**GENF (dpa).** Die Fusionswelle bei europäischen Banken wird nach einem Bericht der Internationalen Arbeitsorganisation zwischen den Jahren 1999 und 2002 etwa 300 000 Arbeitsplätze kosten. Bei zwei Dritteln aller Fusionen und Übernahmen würden die angestrebten Ziele der Partner – höhere Effizienz, niedrigere Kosten, bessere Aktienkurse – nicht erreicht.

## Die tr...

Hier freut s...  
1998 transp...  
nommen w...  
ten selbst...  
den sei, sag...  
mäßig gene...

## Säugli... und B...

**GÖTTINGEN**  
duktion vo...  
plötzlichen...  
Säuglingen...  
Baby Botulin...  
oder Leber m...  
wie Profess...  
nus aus Göt...  
Möglicher Ü...  
Keim Clostr...  
Blumenerde...

# Das Wissen über Gentechnik ist sehr

Nur jeder 70. Deutsche fühlt sich gut informiert / Jahr der Leben

**BERLIN (gvg).** „Lebenswissen zwingt zum Reden“. Das war das Motto der offiziellen Eröffnung des „Jahres der Lebenswissenschaften“ im Berliner Gropius-Bau. Viele Veranstaltungen im ganzen Land über die Gentechnik, über ihre Chancen und Risiken, sind bis Jahresende geplant.

Das Wissen über genetische Zusammenhänge und ihre Beeinflussung durch die Gentechnik läßt in Deutschland zu wünschen übrig. Das sagte die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Edel-

gard Bulmahn, in Berlin. Sie zitierte Umfragen, nach denen noch immer 44 Prozent der Deutschen der Ansicht sind, eine normale Tomate enthalte keine Gene. Immerhin 30 Prozent der Bevölkerung glauben, daß der Verzehr einer genveränderten Tomate die eigenen Gene schädigt. Da wundert es nicht, daß sich in der aktuellen Debatte über die Gentechnik fast zwei Drittel der Bevölkerung schlecht informiert fühlen. Als „gut informiert“ bezeichnet sich nur etwa jeder 70. Bundesbürger. „In der Bevölkerung herrscht

die Befürchtung der dynamik d...  
Forschung“,  
Wissenschaft...  
rechtsfreien...  
Bundesregie...  
Menschen u...  
rapie eine kl...  
Bulmahn...  
der Lebenssv...  
zen: „Stellen...  
sen Sie sich...  
wer Besche...  
schen Scien...  
lichkeit un...  
mahn.